

Bürger-Kolleg feiert zehnten Geburtstag

Die „Managementschule für Ehrenamtliche“ zieht erfolgreiche Jubiläumsbilanz.

Gütersloh. Mehr als 260 Fortbildungen, Vorträge, Workshops und Seminare sowie rund 2.000 Teilnehmende, die bislang von der ebenso abwechslungsreichen wie breitgefächerten Angebotspalette profitiert haben: Diese Bilanz kann das Gütersloher Bürger-Kolleg im zehnten Jahr seines Bestehens vorweisen.

Die von der Bürgerstiftung getragene Managementschule für Ehrenamtliche existiert seit 2014. Entwickelt nach Wiesbadener Vorbild, bietet sie den Engagierten aus Gütersloher Vereinen, gemeinnützigen Initiativen und Organisationen eine vielfältige zielgruppen- und bedarfsorientierte Stärkung ihres ehrenamtlichen Engagements. Und das alles kostenlos. „Das ist unser Beitrag zur Wertschätzung des Ehrenamts und zur Förderung der Zivilgesellschaft“, betont Geschäftsführerin Nina Spallek in einer Mitteilung der Stiftung.

Dauerbrenner sind Digitalisierung und Kommunikation

Das Bürger-Kolleg bietet nicht nur Seminare an mit den für die Adressaten wesentlichen Themen wie Vereins- und Vereinssteuerrecht, Fördermöglichkeiten oder Öffentlichkeitsarbeit. „Es reagiert sich jeher auch auf gesellschaftliche Herausforderungen und Veränderungen“, erläutert Projektleiterin Birgit Troßbach, die das Amt 2018 von Elke Pauly-Teismann übernahm.

Waren die Anfangsjahre noch stark von Angeboten rund um die Flüchtlingshilfe geprägt, kam 2018 das Thema Datenschutz auf. Während und nach Corona, als das Bürger-Kolleg die steigende Fortbildungs-Nachfrage mit Online-Seminaren bediente, wurden praktische Themen wie Vereinsverwaltung oder Mitgliederwerbung wichtig.

Dauerbrenner waren und sind die Digitalisierung und

Kommunikation.

„Anfangen vor zehn Jahren mit Facebook über die immer größer werdenden Einsatzmöglichkeiten der Sozialen Medien, die Gestaltung und Verwaltung von Webseiten inklusive Bildbearbeitung und Sicherheitsfragen bis – ganz aktuell – hin zum Umgang mit und dem Nutzen von Künstlicher Intelligenz, informieren wir im Bürger-Kolleg über alle Entwicklungen, geben praxisorientierte Anleitungen und Hilfestellungen“, listet Troßbach auf.

Bei dem umfangreichen Programm kann sie auf einige Dozenten setzen, die von Anfang dabei sind und ihr Wissen in den Dienst der guten Sache stellen. Und: „Es gibt viele Teilnehmende, die uns seit Jahren treu sind, die die Vielfalt des Kollegs für ihre ehrenamtliche Arbeit zu nutzen, den lebhaften Austausch in guter Atmosphäre und das entstandene Netzwerk zu schätzen wissen“, sagt die Juristin. Genau das mache das Gütersloher Bürger-Kolleg aus. Es lebt von der Interaktion mit den Ehrenamtlichen, die durch ihre Fragen und ihr Feedback die Entwicklung der Seminar-Themen maßgeblich mitbeeinflussen.

Dass sich die Zahl der Angebote dadurch vervielfacht hat, versteht sich von selbst. Waren es anfangs nur einige wenige Seminare, bietet das Kolleg heute 12 bis 13 Veranstaltungen pro Halbjahr an.

Als „Geburtstagsgeschenk“ hält das Kolleg in seiner aktuellen Staffel außer Themen wie „Generationenwechsel im Ehrenamt“, Projekt- und Konfliktmanagement sowie Fundraising auch das eine oder andere Wohlfühlseminar wie „Gelassen und entspannt im Ehrenamt“ parat.

Das komplette Angebot mit Terminen und Informationen findet sich unter www.buergerkolleg-guetersloh.de. Anmeldungen sind dort oder unter Tel. 05241 971380 möglich.



Zehn Jahre Bürger-Kolleg Gütersloh: Birgit Troßbach (l.) und Nina Spallek freuen sich über den Erfolg der Managementschule für Ehrenamtliche.
Foto: Bürgerstiftung

Die Freude an der Musik weitergeben

Holger Blüder leitet seit Anfang des Jahres die Musikschule für den Kreis Gütersloh. Der 55-jährige Pianist, Kabarettist und Komponist hat große Pläne, und dem Haus stehen einige Änderungen bevor.

Matthias Gans

Gütersloh. Auf der einen Seite steht der Schreibtisch, direkt gegenüber das Klavier. An den Wänden hängen Schreier-Cartoons und Beethoven-Noten. So sieht es im Büro eines Menschen aus, der gleichzeitig Verwaltungsmann, Pianist, Klavierlehrer, Dirigent sowie Kabarettist ist – und einfach auch ein großer Musikliebhaber. Holger Blüder leitet seit Anfang des Jahres die Musikschule für den Kreis Gütersloh. „Und ich habe noch keinen Tag davon bereut“, sagt der 55-Jährige.

„Zwei Faktoren sind hier so erfrischend und beglückend: Der eine ist die Stimmung im Haus, der andere die gute Organisation“, sagt Blüder. Jeder habe seinen klar definierten Arbeitsbereich und werde nicht überfordert. Die Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat sei vertrauensvoll. Und vor allem: Die Lehrkräfte fassten ihren Beruf auch als Berufung auf. „Das ist keine Selbstverständlichkeit.“

Dabei war der Wechsel von der Musikschule Warendorf nach Gütersloh eigentlich ein Downgrade, zumindest was die Schülerzahlen angeht. 6.000 Schüler dort, 5.300 hier. „Ich habe mich auf keinen Fall verschlechtert“, sagt Blüder hingegen. Die Anzahl der Lehrkräfte sei mit rund hundert identisch, die Größe der Schülerzahl kein reines Qualitätsmerkmal.

Barrierefreiheit bleibt ein Thema mit offenem Ausgang

In den letzten Wochen und Monaten hat Blüder mit allen seinen Kolleginnen und Kollegen gesprochen, wobei es um die persönliche Zufriedenheit, aber auch um Wünsche und Kritik ging. „Diese Gespräche werke ich aus und schaue, in welcher Hinsicht noch Verbesserungen möglich sind.“ So wurden beispielsweise weitere Programmangebote genannt. Unter anderem soll es jetzt Unterricht auf orientalischen Blasinstrumenten geben.

Nicht nur Kinder (ab sechs Monaten) und Jugendliche hat Blüder im Blick. Auch an Senioren soll verstärkt gedacht werden. Wie erfolgreich Angebote in diesem Bereich sein können, zeigt der von Vorkängerin Miriam Köpke gegründete überaus beliebte Ü60-Chor. Er hat beim Weltenseniorentag am 1. Oktober einen großen Auftritt, zu dem auch Franz Müntefering nach Gütersloh reisen wird.

Nach wie vor treibt die Musikschule das Thema Barrierefreiheit um, die weder im Haupthaus an der Kirchstraße noch in der Filiale an der Königstraße gegeben ist. Zusage, das Problem anzugehen,



Das Klavier hat weiterhin Raum in Holger Blüders Arbeit – als konzertierender Pianist wie als Klavierlehrer. Auf dem Schreibtisch gegenüber wartet reichlich Verwaltungsarbeit.
Fotos: Andreas Frücht



Die schönsten Ecken in Gütersloh hat sich Holger Blüder zur Erkundung in einen Stadtplan eingetragen.
Foto: Andreas Frücht

macht die Stadt als Vermieterin schon seit Jahren, doch es tut sich nichts. Jetzt habe es nochmals eine Gebäudeprüfung ergeben. „Die Notwendigkeit wurde erkannt“, sagt Blüder und ist doch skeptisch, ob die Stadt zur Finanzierung bereit und in der Lage ist. Ein Thema mit offenem Ausgang.

Auch die Digitalisierung des Unterrichts, durch die Corona-Pandemie von Miriam Köpke bereits angeschoben, will Blüder weiter ausbauen. „Damit kann man den Unterricht durchaus sinnvoll ergänzen und bereichern.“ Das Gleiche gilt für die Ensemblearbeit. „Die hat durch Corona gelitten. Und bei einer flächennäherigen großen Musikschule wie dieser ist es per se schwierig, überörtliche Ensembles zusammenzustellen.“

Dennoch werde die Musikschule zwei neue große Formationen auf den Weg zu bringen: Im Februar startet die Big Band, von Kurt Studenroth und Daniel Reichert betreut.

Und im nächsten Jahr wird das Sinfonieorchester mit rund 50 Mitgliedern im September seine Premiere erleben. Passend zum Stadtjubiläum hat Holger Blüder als Dirigent Werke des Aufbruchs aufs Programm gesetzt – von Ludwig van Beethoven über Franz Schubert bis Johann Strauß Sohn.

Eine Baustelle ist die Umsetzung des sogenannten Herenberg-Urteils. Danach ist eine rechtssichere Beschäftigung der Lehrenden nur im Rahmen einer Festanstellung mit Sozialversicherungsabgaben möglich. Für die Musikschule Gütersloh bedeutet es, alle bislang freien Kräfte fest anzustellen. „Wir wollen allen ein Angebot machen“, will Blüder seine Mannschaft zusammenhalten.

Die Folgen des Urteils verursachen Mehrkosten von 249.000 Euro. Darin sind die fürs nächste Jahr erwarteten Tarifierhöhungen schon integriert. Die Musikschule will die

Kosten zu einem Drittel übernehmen.

Der Kreis Gütersloh als Kooperationspartner soll die anderen zwei Drittel tragen. Eine entsprechende Vorlage für die nächste Sitzung des Kulturausschusses des Kreises, die am kommenden Donnerstag stattfindet, wurde im Sommer erarbeitet. Das Unterrichtsvolumen wird trotz der Mehrbelastung nicht reduziert. Auch eine Erhöhung des Stundenentgelts soll vermieden werden.

Die Umsetzung des Urteils hat aus Blüders Sicht zwar auch Nachteile. „Die Flexibilität für uns als Arbeitgeber bei der Einsetzung des Personals ist nicht mehr so hoch.“ Aber die Vorteile überwiegen. „Das alte Modell war nicht fair, denn Honorarkräfte sind genauso fachlich gut ausgebildet wie festangestellte Kräfte. Das Urteil bedeutet daher das Ende einer Zweiklassengesellschaft.“ Zudem würden die neuen Festangestellten nicht nur die Rechte, sondern auch Pflichten übernehmen, die bislang für sie nicht obligatorisch waren.

Was klar ist: Der Beruf der Musikvermittlung ist anspruchsvoll, und er ist in den letzten Jahren nicht leichter geworden. „Die Schüler sind heute abgelenkter durch andere Angebote, die Zeitfenster sind viel enger geworden. Auch die Prägung durch das Elternhaus, die Affinität zu Kunst, das Kennen von Werken ist nicht mehr in der Weise gegeben wie noch vor wenigen Jahren“, sagt Blüder. Auch das Durchhaltevermögen habe gelitten, die Frustrationstole-

ranz sei gesunken. „Beim ersten Widerstand wird oft schon aufgegeben.“

Spitzenförderung wird an der Talent-Akademie OWL realisiert

Umso mehr will er darum werben, dass sich das Durchbeißen, das Überwinden von Schwierigkeiten lohnt. „Wir wollen jedem bei uns, auch durch Sozialermaßigung, die Möglichkeit geben, eine musikalische Ausbildung zu starten. Das ist unsere primäre Aufgabe. Aber wir haben auch den Auftrag, besondere Talente zu fördern“, so Blüder. Deshalb ist die Gütersloher Musikschule auch Bestandteil der Talent-Akademie OWL, die an der Kunst- und Musikschule Bielefeld angedockt ist. Hier werden ambitionierte Schüler mit zusätzlicher Ausbildung und eigenen Konzertreihen unterstützt.

Trotz aller administrativen Aufgaben und seiner privaten Leidenschaften ist es Holger Blüder wichtig, auch selbst Unterricht zu geben.

„Ich will die Freude an der Musik weitergeben, das liegt ganz tief in mir. Ob als Pianist oder Dirigent durch Konzerte oder indem ich als Lehrer die Voraussetzungen dafür schaffe.“

Nicht Podiumsreife sieht er als wichtigstes Ziel. „Das Allererste ist, die Offenheit für die Musik herzustellen und die Freude am eigenen Musizieren zu entwickeln. Die Schüler sollen erkennen, dass Musik eine Bereicherung des Lebens ist.“

Arnold Schönberg im „Fokus Lied“

Gütersloh. Um Arnold Schönbergs 150. Geburtstag gebührend zu feiern, erklingt zum Auftakt der Reihe „Fokus Lied“ am Sonntag, 22. September, 11.30 Uhr in der Studiobühne des Theaters der wohl bedeutendste Liedzyklus des 20. Jahrhunderts: „Das Buch der hängenden Gärten“ auf Gedichte Stefan Georges. Er stellt die perfekte Symbiose von spätromantischem Gestus und freitonaler Musiksprache dar. Des Weiteren beleuchtet eine Auswahl aus den „Brettli-Liedern“

die humoristische Seite des Wiener Meisters. Dazu erklängen Vertonungen aus „Des Knaben Wunderhorn“ von Gustav Mahler. Mit diesem spannenden Programm stellt sich die britische Mezzosopranistin Lila Crisp, Gewinnerin des 1. Preises beim renommierten Musikwettbewerb „Ton und Erklärung“, vor. Manuel Lange begleitet am Klavier und moderiert. Karten gibt es bei der NW, Mauerstraße 13, und GTM, Berliner Straße 63.

„Ofenfrisches Lohn-Plus“ für Bäckerei-Beschäftigte

Von der Erhöhung profitieren 2.360 Arbeitnehmer in 76 Bäckereien im Kreis Gütersloh.

Kreis Gütersloh. Arbeitnehmer in Bäckereien bekommen ab August fünf Prozent mehr Geld. Darauf hat jetzt die Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG) in einer Mitteilung hingewiesen.

„Eine Bäckereifachverkäuferin, die Vollzeit an der Ladentheke vom Brot bis zum Kuchen alles verkauft und außerdem oft auch noch Brötchen selbst aufbackt, geht ab sofort mit zwischen 2.413 und

2.735 Euro im Monat nach Hause – das sind bis zu 174 Euro mehr als bislang. Und ein Bäcker Geselle hat am Monatsende im Schnitt 132 Euro mehr im Portemonnaie“, sagt Thorsten Kleile von der NGG Ostwestfalen-Lippe.

Außerdem bekämen Bäckerei-Beschäftigte rückwirkend für Juni und Juli jeweils 90 Euro Inflationsausgleichsprämie. „Im Mai nächsten Jahres steigen die Löhne in Bäckereien

dann noch einmal um 70 Euro für alle Beschäftigten“, so NGG-Geschäftsführer Kleile. Die Bäckerinnung habe damit „die Jobs in den Bäckereien im Kreis Gütersloh ein gutes Stück weit attraktiver gemacht und dem Image des Bäckerhandwerks einen kräftigen Schub gegeben“, heißt es in einer Mitteilung der NGG Ostwestfalen-Lippe.

In den 76 Bäckereien und deren Filialen im Kreis Gü-

tersloh werde eine anspruchsvolle Arbeit geleistet. „Wer mit Backblechen hantiert und die Öfen – bei ordentlicher Hitze an der Ofenfront – beschickt, der leistet schon körperlich eine stramme Arbeit. In den Filialen erledigen Fachverkäuferinnen das Aufbacken von Brötchen, quasi nebenbei. Vor allem kümmern sie sich natürlich um die Kunden. Dabei gibt es immer wieder schöne Erlebnisse. Aber eben auch

Phasen, in denen man starke Nerven braucht“, so Thorsten Kleile.

Mit dem jetzt vereinbarten Lohn-Plus sei es der Bäckerinnung und der NGG gemeinsam gelungen, „einen entscheidenden Lohn-Schritt nach vorne zu machen“. Im Kreis Gütersloh arbeiten nach Angaben der Arbeitsagentur rund 2.360 Bäckerei-Beschäftigte – darunter auch viele Mini-Jobber.